

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 35.

Samstag den 4. Mai

1861.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Diejenigen Gemeinden, welche mit Steuerlieferungen zur Amtspflege im Rückstande sind, werden aufgefodert, die Reste binnen 8 Tagen abzutragen, widrigenfalls die Ortsvorsteher und Steuereinbringer zur Verantwortung gezogen werden. Den 3. Mai 1861.

K. Oberamt:
Häberlen.

Stuttgart.

Verdingung der Lieferung des Filtrir-Materials für die Filtrirbassins des Stuttgarter Wasserwerks.

Zu Herstellung der Filtrirbassins des Stuttgarter Wasserwerks wird die Lieferung nachgenannten Materials und die Einbringung desselben in die Bassins zur Submission hiemit ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag sind berechnet:

für 330 Schachtruthen Kies und Kieselsteine in den — in den Becken unger speeificirten Sorten	2636 fl. —
für 206 Schachtruthen reinen Flussand (Remssand)	2060 fl. —
für das Einringen des Materials vom Lagerplatz in die Bassins	696 fl. 9 fr.

Das Material ist am sog. Kanonenweg oberhalb des Bauplatzes binnen sechs Wochen vom Tag der Genehmigung des Accords an abzuliefern und in die Bassins einzubringen.

Der Voranschlag und die Bedingungen, sowie die Muster der einzelnen Sorten des Filtrirmaterials können auf dem Bureau der Bauleitung des Stuttgarter Wasserwerks (Kronenstraße Nr. 4.) eingesehen werden.

Liebhaber zur Lieferung dieser Materialien, sowie zu Uebernahme der gedachten Arbeit werden eingeladen, ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten auszudrücken wäre, unter der Aufschrift

„Angebot zu Lieferungen für das Stuttgarter „Wasserwerk“
spätestens bis 8. Mai d. J. Mittags 12 Uhr bei der Bauleitung des Stuttgarter Wasserwerks einzureichen.

Der an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Eröffnung der eingelaufenen Offerte können die Submittenten beiwohnen.

Den 29. April 1861.

Finanzministerium
Knapp.

Stetten im Remsthal.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Dienstag den 7. d. M. Vormittags 10 Uhr

werden im Hoffammerwalde Ellensfürst unterhalb Lobentoth 1000 bis 1200 Hopfenstangen, 10 bis 15' lang 2" u. D. in Partien von je 100 Stück im Aufstreich verkauft. Der Geldeinzug findet auf der Kameralamts-Kanzlei statt.

Den 1. Mai 1861.

K. Hofkammeramt.

Waiblingen:

Fabrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Kaufmann Currelius Wittwe dahier wird die vorhandene Fabrniß an den hienach genannten Tagen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar je von Morgens 8 Uhr an:

Montag den 6. Mai

Gold und Silber, Bücher, Kleider, Leibweißzeug und Bettgewand.

Dienstag den 7. Mai

Leinwand, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas.

Mittwoch den 8. Mai

Schreinwerk, mehrere Fässer von 8 bis 1 Eimer, Allerlei Hausrath, 1/2 Eimer Wein und 5 Eimer Most.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. April 1861.

K. Gerichts-Notariat:

C. F. Kerler.

Forstamt Schorndorf.

Ködler Oberurbach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Montag und Dienstag den 6. und 7. Mai l. J. in den Waldtheilen Bur, Eulenberg 2 und Heuberg 2. zwischen Unterurbach und Walkersbach: 175 birchene Föhrlingsstäbe, 1125 birchene Käßelstäbe 550 sichte Bohnenstecken und unaußgebundenes Reisfach auf Haufen, geschägt zu 2770 Wellen. Das Klein-Nußholz wird am ersten Tage zuerst ausgeboten. Zusammen umst je Morgens 9 Uhr im Bur unten am Steeg, von wo aus der Verkauf im Heuberg und Eulenberg fortgesetzt wird.

Schorndorf den 27 April 1861.

K. Forstamt; Plieninger

Jellbach.

Auswanderung.**Gläubiger-Aufruf.**

Carl Friedrich Paipple led. Weingärtner, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Da er die gesetzlich bedingte Bürgschaft nicht zu leisten vermag, so wird jeder der Ansprüche an ihn hat, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen geltend zu machen.

Später kann keine Rechtschülfe mehr geltend werden.

Den 27. April 1861.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Joh. W. Marx hat ferner verkauft:

2 Viertel Acker am Döffinger Weg

283 fl.

Dieser Acker kommt am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt folgende Artikel: Bügeleisen, Kaffeemühlen, Striegel, Schnittmesser, Gemüß-Wiegen, doppelte und einfache Bohrer aller Art, wie auch Schuhmacherhandwerkzeug und sichert billige Preise zu.

Schwalb, Messerschmied.

Waiblingen.

Anzeige u. Empfehlung.

In der Hoffnung einem Bedürfniß zu begeben, macht der Unterzeichnete einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er auf hiesigem Plage ein Zeugschmid-Geschäft etablirt, und vor Allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln ein wohlaffortirtes Lager unterhalte. Zugleich empfehle ich mich auch in Anfertigung jeder Gattung von Waaren als Reparaturen in dieser Branche. Die Güte der Waaren überhaupt als durch möglichst billige Preise, richtige und schnelle Besorgung der mir gegönnten Aufträge, hoffe ich des Zutrauens nicht unwerth zu seyn, sowie ich alles thun werde, mich auch in demselben zu erhalten.

Carl Schäfer,

Schlosser und Zeugschmied.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Del- und Espinuspflanzen zc. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen:

Die Haupt-Agentur in Stuttgart

Carl Diem, Königsstraße 27.

Die Bezirks-Agenten:

Wundarzt Schallmüller in Waiblingen.

Stadt-Acciser Westermayer in Winnenden.

J. G. Waldmann in Cannstatt.

Waiblingen. fl. 450 und fl. 100 hat zum Ausleihen die Kassenpflege.

Waiblingen. Gegen entsprechendes Kostgeld sucht für die Louise Grimm ein Unterkommen die Kassenpflege.

Waiblingen.

fl. 600

Pflegschaftsgeld in Einem oder in mehreren Posten hat auszuleihen zu 4¹/₂ Prozent Kaufmann Willinger.

Waiblingen.

Geld-Antrag.

140 fl. Pflegegelder werden sogleich, und 200 fl. bis Jakobi zu 4¹/₂ Prozent gegen Sicherheit hingeliehen.

H. Carl Eisele.

Einem zweispännigen Kuhwagen hat Jemand zu verkaufen

wer sagt die Redaktion.

Für Alt- und Neu-Württemberger, für Schwaben und Franken!

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erschien so eben und ist bei Buchdrucker Buch in Waiblingen zu haben:

Württemberg's Borzeit und Gegenwart.

in historisch-romantischen Erzählungen.

Erster Band, der auch in 10 Hefen, a 6 fr. bezogen werden kann, in sehr schöner Ausstattung nur 1 fl. — Späterer Ladenpreis 1 fl. 30 fr.

Ueber den Werth dieses interessanten und ungewöhnlich wohlfeilen Werkes gibt es nur

Eine Stimme, eine lobende, auch hat sich die Kritik bereits sehr anerkennend darüber ausgesprochen. Mit dem Schlusse des dritten Bandes erhält jeder Abonnet ein wahrhaft prachtvolles Prämienblatt, das außerdem 1 fl. 45 fr kosten würde, gratis; dieß gilt aber nur für diejenigen, welche bis zum Schlusse des Monats Mai abonniren, weshalb mit den Bestellungen nicht zu säumen ist.

Bei R. F. Buch ist zu haben:

Mittheilungen

über den

Telegraphen

und

dessen Benützung,

von

Telegraphist **P. Schumann.**

Preis 3 fr.

Ein Kinderwägelc wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt

die Redaktion.

Ein Zimmer für einen soliden Herrn mit Bett und Möbel ist sogleich zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

Sehr gut gemästetes

Rindfleisch

pr. Pfund 13 fr ist zu haben bei

Wegger Brith

und Wegger Hertneck.

Gut gemästetes

Rindfleisch

pr. Pfund 13 fr. bei

Joh. Duhl und Kaufmann.

Ein sonderbarer Dieb.

(Schluß.)

In diesem Augenblick wurde die Thüre seines Zimmers geöffnet und als das Licht der Lampe auf sein Gesicht fiel, erkannte ich die leichenhaften Züge Oscar Lutons. Es war mein Kranker — mein sterbender Mann. Anfangs wollte ich meinen Sinnen nicht trauen. Woher kam die Stärke, die er entwickelte? Aber er ließ mir wenig Zeit zum Nachdenken und hätte mich wahrscheinlich in große Noth gebracht, wenn nicht das Geräusch unserer Balgerei einige von den Fremden an die Thür ihrer Zimmer gelockt hätte. Clara war's, die die Thür geöffnet und das Licht herausgebracht, aber sie fuhr zurück, sobald sie mich sah.

Mit Unterstützung der Herbeikommenden hatte ich meinen Gefangenen bald gefesselt, und dann trat ich zurück und sah ihn an. Er war so mager, so blaß und leichenhaft als je; nur war jetzt ein Feuer in seinen Augen, das ich bisher noch nicht gesehen. Es war dasselbe Skelett, jedoch mit neuem Leben. Ich richtete verschiedene Fragen an ihn, aber er antwortete nicht. Wir durchsuchten seine Person und fanden die kleine Laterne, ein halbes Duzend Instrumente zum Schließen öffnen und einige tausend Dollars, die er eben entwendet hatte. Als wir ihn ausgefucht, ließen wir ihm Hände und Füße frei, und nachdem wir ihn in ein kleines, unbefegtes Schlafzimmer gebracht, rief ich einen starken Hausknecht, der ihn bis zum Morgen bewachen sollte. Dann gingen wir nach seinem Zimmer, wo wir das junge Mädchen fanden, das weinend auf dem Bette saß. Sie war so schön, so sanft, und schien so unglücklich, daß meine Sympathieen im höchsten Grade erwachten. Ich versprach ihr, wenn sie mir die Wahrheit sagen wolle, solle ihr nichts geschehen. „Er wird mich umbringen,“ rief sie in ihrer Angst. — „Wer wird Sie umbringen?“ fragte ich sie. — „Sie beide.“ — „Sie meinen Luto und Adams?“ — „Ja.“ Ich führte sie zuletzt in mein eigenes Zimmer, wo meine Frau war, und es gelang mir, ihre Furcht zu beschwichtigen, und nachdem ich ihr versprochen, daß sie nur als Zeugin verhaftet werden sollte, erzählte sie mir ihre ganze Geschichte.

Sie sagte, ihre Mutter sei gestorben, als sie sehr jung war — von ihrem Vater wußte sie nichts. Als sie zehn Jahre alt war, nahm sie eine sehr böse Frau zu sich, welche sich für ihre Tante ausgab. Dort wurde sie mit Luto bekannt, der verschiedene Namen mit der Zeit annahm. Endlich bezahlte dieser Luto der vorgeblichen Tante einiges Geld und das arme Mädchen wurde ihm übergeben. Sobald sie

im Stande war, mußte sie ihrem Herrn bei seinen Verbrechen beistehen, da er sie im Falle des Widerstrebens mit dem Tode bedrohte. Sie sagte, er sei immer so hager und blaß gewesen, seit sie ihn kenne, aber die eigentliche Leichenfarbe seines Gesichts habe er durch ein besonderes Präparat hervorgebracht, das er, wenn es nöthig, angewandt. Keine Nahrung, mochte sie noch so kräftig sein war im Stande Fleisch an seine Knochen zu bringen, obgleich sein Gesundheitszustand im Allgemeinen gut war. Sie sagte, der vorgebliche Doctor sei ein Mitschuldiger und sie hätten bereits in mehreren Hotels genau so gewirthschaftet, wie in dem meinen. Als ich sie fragte, wie sie die Sache gemacht, erzählte sie mir, daß sie die ankommenden Fremden zu beobachten und zu berichten gehabt, ob sie Geld zu besitzen schienen. Dann habe sie gesehen, welches Zimmer sie bekamen, und die Thüren untersuchen müssen, und so fort. Dies konnte sie leicht thun, da ihr Hin- und Hergehen im Hause keinen Verdacht erweckte. Während des Tages verschaffte sie sich die Schlüssel der Zimmer, in welchen reiche Gäste wohnten. Bei Nacht, wenn ihr Herr es für geeignet hielt, an die Arbeit zu gehen, mußte sie sich in den Gängen verschern, daß Alles ruhig war und wenn sie Jemanden begegnete, brauchte sie bloß die Treppe hinabzugehen, als wenn sie in der Küche etwas suchte, wodurch sie den Verdacht vermied. Dann machte sich Luto an's Werk.

Andern Morgens ließ ich einen Polizeibeamten rufen, und als Doctor Adams erschien, wurde er verhaftet. Anfangs war er sehr überrascht, dann wurde er zornig und fluchte, und zuletzt wurde er ruhig und stumm. Ich hatte von Clara erfahren, daß Adams das Geld wegstug, das Luto gestohlen. Der Doctor wollte uns nicht sagen, wo er wohne, aber der Det war rasch aufgespürt und wir fanden dort all' das Geld, das meinen Gästen gestohlen war. Es lag in einem kleinen Kistchen aufbewahrt, das in einer großen Kiste eingeschlossen war. So war ich im Stande, meinen Gästen jeden Dollar, den sie verloren, zu erstatten, und sobald die Sache bekannt wurde, kamen auch wieder Fremde.

Mitres Luto und Adams wurden als alte Schurken erfunden und ihr Urtheilsspruch lautete auf so langes Gefängniß, daß sie es wohl nicht mehr verließen. Clara lebte lange Zeit in meinem Hause und wurde dann die Gattin meines Buchhalters. Sie ist jetzt die geachtete Wirthin des Hotels, wo sie ihre letzte Arbeit für ihren schurkischen Herrn gethan.